

# DIE WEICHEN FÜR DIE ZUKUNFT SIND GESTELLT



**Dr. Peter Grauss,**

Präsident des Österreichischen Alpenvereins



Im Jahr 1999 wurde in den Gremien des Alpenvereins unter dem Titel „Quo Vadis Alpenverein“ eine Diskussion begonnen, deren Ziel es war, eine Diagnose zu erstellen:

Wo steht der Alpenverein heute? Wo sind seine Stärken und Schwächen? Wie soll die künftige Vereinsarbeit ausschauen?

Die Beratungen zeigten, dass der Alpenverein einerseits nach außen hin gut dastand, andererseits aber manche Strukturen geändert gehörten und in einigen Bereichen neue Rahmenbedingungen zu schaffen waren. Es wurden folgende Zielsetzungen definiert:

- 300.000 Mitglieder
- Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter
- Transparente und solide Finanzgebarung
- Nr. 1 in allen Kernaufgaben (diese sind alpine Aus- und Fortbildung, Bereitstellung und Erhaltung des Wegenetzes und der Alpenvereinsstütten; alpine Raumordnung und Naturschutz)

## Quo-vadis-Prozess ist abgeschlossen

In der Hauptversammlung 2003 in Linz konnte ich berichten, dass dieses Projekt „Quo Vadis Alpenverein“ als abgeschlossen betrachtet werden kann und die Ziele im Großen und Ganzen nahezu erreicht waren.

Noch nicht abgeschlossen war zu diesem Zeitpunkt die Neubearbeitung der Satzung des Vereins. Seit drei Jahren be-

*Seit 1. Jänner 2005 leitet ein Präsidium die Geschicke des Alpenvereins. Damit wurde das letzte Quo-vadis-Ziel umgesetzt: Der Alpenverein wird effizienter geführt, hat eine schlankere Verwaltung und entspricht voll und ganz dem neuen Vereinsgesetz.*

schäftigte sich ein Arbeitskreis mit den Strukturen, die in der neuen Satzung ihren Ausdruck finden sollten. Eine behutsame, aber nachhaltige Änderung der Satzung wurde erarbeitet, die folgende Ziele hatte:

- Effizientere Führung
- Schlankere Verwaltung
- Gesamtheitliche Führungsstrukturen
- Demokratisierung des Wahlrechts in der Hauptversammlung
- Anpassung an das neue Vereinsgesetz.

Dieser Satzungsentwurf, der die genannten Vorgaben erfüllt, wurde bei allen Landesverbandstagen im Frühjahr 2004 vorgestellt und diskutiert. Großen Wert wurde darauf gelegt, die Grundzüge der Satzung, die in ihren wesentlichen Teilen über 100 Jahre bestand, zu belassen, bildet sie doch die Basis für die Erfolgsgeschichte des Alpenvereins.

## Eine neue Satzung

In der Hauptversammlung des Jahres 2004 in Hall in Tirol wurde die neue Satzung mit der notwendigen qualifizierten Mehrheit beschlossen und trat mit Beginn des Jahres 2005 in Kraft.

Was sind nun die wesentlichen Neuerungen bzw. Änderungen?

- Der bisherige Verwaltungsausschuss wurde durch ein kleineres Präsidium, das außer dem Präsidenten 4 bis 6 weitere Mitglieder umfasst, abgelöst. Die Funktion des Zweiten Vorsitzenden als Vorsitzender des Verwaltungsausschusses wurde abgeschafft

und der Vorsitz aller Gremien dem Präsidenten übertragen, der auch den Verein nach außen vertritt. Damit wurde die Struktur der Verwaltung des Vereins vereinfacht, der Dualismus zwischen Verwaltungsausschuss und Hauptausschuss beseitigt und die Führungsstruktur auf eine neue und hoffentlich effizientere Basis gestellt.

- Das Stimm- bzw. Wahlrecht in der Hauptversammlung wurde zu Gunsten der großen Sektionen moderat geändert.

- Die Begriffe und Bezeichnungen wurden der heutigen Zeit angepasst so wie manche Bestimmungen (z.B. Schiedsgericht) dem Vereinsgesetz 2002 entsprechend geändert.

## Optimistisch in die Zukunft

Wir sind überzeugt, dass mit dieser neuen Satzung eine gute Weichenstellung für die Zukunft des Alpenvereins vorgenommen wurde. Die Hauptversammlung in Hall, die von der ortsansässigen Sektion hervorragend organisiert wurde und die Delegierten begeisterte, war geprägt von einer positiven Stimmung und kann uns für die Zukunft mit Optimismus erfüllen.

*P. Grauss*